



Allerheiligen

1. November

Lesejahr ABC

1. Lesung: Offb 7,2-4.9-14

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Die erste Lesung des Festes ist dem Buch der Geheimen Offenbarung entnommen. Bei diesem handelt es sich um eine Schrift der frühen Christenheit, die Ende des ersten Jahrhunderts in einer Verfolgungssituation den verunsicherten Gläubigen Trost und Durchhaltekraft geben sollte. Auf die Frage „Wie lange noch?“ wurden ihnen Visionen von der großen Zukunft in Gott zugesprochen. 144.000 finden sich, die zu Gott gehören. Wie so viele Zahlen in diesem Buch ist es eine Symbolzahl. Sie lässt sich aufspalten in 12 mal 12 mal 1000. 12 steht für die 12 Stämme Israels, 12 mal 12 symbolisiert deren Vollkommenheit und Heiligkeit, und Tausend gilt als Zahl der Fülle. Die Gesamtheit derer, die gerettet werden, erschöpfen sich also nicht in einer genau zu nennenden Zahl. Sie ist vielmehr eine unzählbar große Schar, die sich aus Menschen *aller* Völker zusammensetzt, denen Gott sein Siegel zum Zeichen seines Schutzes aufgedrückt hat.

Kurzer Alternativtext

Was dürfen wir Christen erhoffen? Nicht, dass wir von Leid und Not verschont bleiben, sondern, dass wir durch Jesu Tod und Auferstehung aus aller Bedrängnis gerettet werden und ewige Heimat bei Gott finden. Diese Hoffnung stellt Johannes, der Seher von Patmos, seinen verfolgten Gemeinden und uns heute in zwei unvergesslichen Visionen vor Augen.

(Andreas Blum, Gottes Volk 8/2003, 34.)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Aus dem heutigen Vortragstext fallen insgesamt vier Verse heraus (V. 5-8, hier kleiner und in Klammern abgedruckt). Da sie jedoch lediglich eine rezitativ-meditierende Kommentierung von Vers 4 sind, können sie beim Vortrag guten Gewissens weggelassen werden. Um Missverständnisse zu vermeiden, wäre eher darauf zu achten, in einer evtl. Einführung in die Lesung die Zahl 144.000 genauer zu erklären (s.o.).



b. Betonen

Lesung

Aus der Offenbarung des Johannes

2 **Ich, Johannes,**

sah vom **Osten** her einen **anderen Engel** emporsteigen;
er hatte das **Siegel des lebendigen Gottes**
und rief den vier Engeln,
denen die **Macht** gegeben war,
dem **Land** und dem **Meer Schaden** zuzufügen,
mit **lauter Stimme** zu:

3 Fügt dem **Land**, dem **Meer** und den **Bäumen keinen Schaden** zu,
bis wir den Knechten unseres Gottes
das **Siegel** auf die Stirn gedrückt haben.

4 Und ich erfuhr die Zahl **derer**,
die mit dem Siegel **gekennzeichnet** waren.
Es waren **hundertvierundvierzigtausend**
aus **allen Stämmen** der Söhne Israels, die das Siegel trugen:

- (5 Aus dem Stamm Juda trugen zwölftausend das Siegel, /
aus dem Stamm Ruben zwölftausend, /
aus dem Stamm Gad zwölftausend,
6 aus dem Stamm Ascher zwölftausend, /
aus dem Stamm Naftali zwölftausend, /
aus dem Stamm Manasse zwölftausend,
7 aus dem Stamm Simeon zwölftausend, /
aus dem Stamm Levi zwölftausend, /
aus dem Stamm Issachar zwölftausend,
8 aus dem Stamm Sebulon zwölftausend, /
aus dem Stamm Josef zwölftausend, /
aus dem Stamm Benjamin trugen zwölftausend das Siegel.)

9 Danach sah ich:
eine **große Schar**
aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen;
niemand konnte sie **zählen**.
Sie standen in **weißen Gewändern** vor dem **Thron**
und vor dem **Lamm**
und trugen **Palmzweige** in den Händen.

10 Sie riefen mit **lauter Stimme**:
Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem **Thron** sitzt,
und von dem **Lamm**.



- 11 Und **alle Engel** standen **rings um** den Thron,
um die Ältesten und die vier Lebewesen.
Sie warfen sich vor dem Thron **nieder**, beteten **Gott an**
- 12 und sprachen:
Amen, Lob und Herrlichkeit, /
Weisheit und Dank, /
Ehre und Macht und Stärke /
unserem **Gott in alle Ewigkeit. Amen.**
- 13 Da fragte mich einer der **Ältesten**:
Wer **sind** diese, die **weiße Gewänder** tragen,
und **woher** sind sie **gekommen**?
- 14 Ich erwiderte ihm: Mein **Herr**, das musst **du wissen**.
Und er sagte zu mir:
Es sind **die**, die aus der **großen Bedrängnis** kommen;
sie haben ihre Gewänder **gewaschen**
und **im Blut** des **Lammes weiß** gemacht.

c. Stimmung, Modulation

Bei dem Text handelt es sich um eine Vision – und als solche um einen reich „bebilderten“ Text, einem Gemälde vergleichbar. Die in ihm enthaltenen Bilder wirken nur, wenn den Zuhörern Zeit gelassen wird, damit sie vor ihrem inneren Auge entstehen und wachsen können. Stellen Sie sich vor, Sie lesen einem Kind ein Märchen vor. Wenn Sie es gut machen wollen, kommen Sie ohne ein wenig Schauspielerei – oder etwas vorsichtiger: ohne eigene mimische Interpretation – nicht aus. Erst dadurch verleihen Sie dem Märchen Einzigartigkeit. In ähnlicher Weise kann man dieses Vorgehen auf Visionen übertragen: Spielen Sie mit dem Text und interpretieren Sie ihn! Nehmen Sie den Pinsel in die Hand und malen Sie für Ihre Zuhörer ein großartiges Gemälde!

d. Besondere Vorleseform

Durch die gut verteilten Anteile von Erzählung und wörtlicher Rede könnte man den Text in verschiedenen (mindestens zwei) Rollen lesen. Der Erzähler sollte darauf achten, dass er den kompletten Vers 14 liest. Diese Vortragsform hat hier den Vorteil, dass der Zugang zu dem ohnehin schon schwer zu erschließenden Text durch eine Art „szenisches Anspiel“ vereinfacht wird.

Zur Geheimen Offenbarung gibt es auch sehr gute Darstellungen in Form von Buchmalerei aus dem Mittelalter. Eine solche, diese Vision wiedergebende Darstellung (erhältlich in Medienzentralen), könnte auch zur Wahrnehmung des Textes auf einer Leinwand projiziert werden.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Unsere aus den wichtigsten Teilen von Offb 7 gebildete Perikope ist eine tröstliche Botschaft. Angesichts des im vorigen Kapitel mit erschreckenden Bildern angekündigten Endgerichtes manifestiert der kompositorisch in zwei Visionen (Offb 7,1-8. 9-17) aufgespaltene Text Gottes endzeitlichen Heilswillen gegenüber seinen Gläubigen. Als Zwischenstück in die Beschreibung der sieben Siegel und sieben Posaunen (Offb 6,1-11,19) eingeschoben, erfolgt so eine klare Antwort auf die kurz zuvor gestellte Frage (Offb 6,17): „Wer kann da bestehen?“

In der ersten Vision (Offb 7,1-8) finden zunächst 144.000 Menschen aus den zwölf Stämmen Israels im Angesicht des Endgerichts Gnade vor Gott. Ein Engel, der den Siegelring des lebendigen Gottes trägt, kennzeichnet sie mit einem Zeichen an der Stirn als Eigentum Gottes (Vers 3; Parallele bei Ez 9,4). Damit sind sie von den zahlreichen Schädigungen ausgenommen, welche den Gottlosen drohen (vgl. Offb 9,4). Neben dieser konkreten Schonung ist der grundsätzlichere Aspekt der Versiegelung zu beachten: Das Siegel ermöglicht seinen Trägern, am „Tag des Herrn“ (Offb 1,10) vor Gott und dem Lamm zu bestehen. [...]

Die zweite Vision (Offb 7, 9-17) führt den Leser – der ersten zeitlich nachgeordnet – vor den Thron Gottes und des Lammes (V. 9). Hier versammeln sich die aus der großen endzeitlichen Bedrängnis kommenden Vollendeten. [...]. Die in weiße Kleider als Zeichen der Erlösung Gehüllten tragen mit Palmzweigen Symbole des Sieges in ihren Händen (V. 9). Mit ihrem Ruf (V. 10), der Teil eines Wechselgesanges (V. 10-12) ist, dokumentieren sie den eschatologischen Sieg Gottes. In V. 14 folgt eine Deutung der Vision; Die große Schar (V. 9) sind jene, welche die letzte, große, endzeitliche Bedrängnis des Gottesvolkes (vgl. Dan 12,1 u. a.) überstanden haben. Durch ihr Bekenntnis zu Christus haben sie nun Anteil an der Herrlichkeit Gottes (vgl. V. 14b).

(Josef Rist, Gottes Volk 8/2000, 30, in Auszügen.)

Dipl.-Theol. Joachim Lauer